

# ANDREALÜTH MALAREI

KUNSTPAVILLON  
01.09.2023 – 04.11.2023

3	Besucher:innentext
8	<i>Den Zweifel am Zweifel bezweifeln</i>
14	Raumplan
15	Werkliste
17	Biografie
18	Credits
19	Termine

## Andrea Lüth MALAREI

3

Für ihre Solo-Show im Kunstpavillon macht sich Andrea Lüth die Widerstandskraft der **MALAREI** zu eigen und bedient sich dabei der Freiheit, die sie durch das Alternieren der Techniken in ihrem Œuvre – von der Zeichnung – zum Objekt – zur Malerei – vorfindet. Durch ihre unmittelbare Arbeitsweise reflektiert die Künstlerin das Konzept des Motivs. Sie denkt und arbeitet parallel und ist stets in mehrere Richtungen lesbar. Alles kann, nichts muss, gilt als Devise der aktuellen Ausstellung. Nur die Dinge zu einfach sehen, sollte man\* nicht.

Während die Besucher:innen im Außenbereich des Kunstpavillons durch die am Fahnenmast wehende **Säule der Champignons** eine vage Vorahnung von **MALAREI** erhalten, werden sie unmittelbar beim Eintreten mit einer rohen Wand – dem unausweichlichen Blick hinter die Kulissen – konfrontiert. Erst auf der rechten Seite, an der Schwelle zur Ausstellung, begrüßt – ähnlich einer Menütafel oder einem Programmaushang – die Arbeit **Ohne Titel (HEUTE IM)** die Besucher:innen.

In der Schau treten die einzelnen Arbeiten in einen Dialog. Manchmal ergänzen sie einander, an manchen Stellen erzeugen sie Spannungen. Sie sind dadurch aber nicht als Diptychon, Triptychon oder Polyptychon zu verstehen; jedes Bild steht als einzelnes Werk für sich selbst.

4 So auch die beiden Bilder an der linken Wand (im Raumplan **#2** und **#3**), die Andrea Lüths Denken in den Medien Zeichnung, Skulptur und Malerei gleich zu Beginn auf einer kunsttheoretischen Ebene verdeutlichen: Wann ist eine Vase eine Vase, wann ist sie eine Skulptur und wann wird aus der Skulptur wieder eine Vase? Was macht den Unterschied? Diesen und ähnlichen Fragen geht die Künstlerin mit den Mitteln der Malerei nach und versucht dabei auch bewusst bei dieser zu bleiben und ihre Grenzen und Möglichkeiten auszuloten.

Grundlage für die malerischen Werke sind bei Lüth oft Zeichnungen, die aus ihrem Archiv stammen. So auch bei den Arbeiten *Ohne Titel* (#5), *LIBERO*, *OKAY CHEF* und *KINDER BUENO*. Bei der Übertragung geht es Lüth sowohl um die formale Übersetzung als auch um die Formatübersetzung. Bei der Zeichnung selbst bedient sie sich aller möglichen Materialien: Bleistift, Ölkreide, Filzstift und digitale Zeichnung sind in ihrem Repertoire. Bildideen sind, unabhängig vom Medium der Übertragung, bereits in den Zeichnungen angelegt. Das hilft der Künstlerin, Barrieren und Hemmschwellen, die es beim Arbeiten an der Leinwand oft zu überwinden gilt, aufzubrechen. Dadurch schafft sie einen Zustand, der ein befreites Malen ermöglicht und Raum für Variationen lässt. Gleich dem Libero, einer Spielerposition im Fußball, die „aufgrund des fehlenden direkten Gegenspielers (...) sich auch in das Angriffsspiel einschalten [kann]“<sup>1</sup> und deren Verschwinden aus dem aktuell geläufigen Sportjargon, dem gleichnamige Bild *LIBERO* gewidmet ist.

---

<sup>1</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Libero>, abgerufen am 29.08.2023

Das auf ***Ohne Titel*** (#5) abgebildete Instrument, eine Mischung aus Cello und Gitarre, steht beispielsweise dank dieser Freiheit plötzlich auf dem Kopf, betrachtet sich irgendwie selbst und spielt mit der Perspektive. Als Gruppe betrachtet, können die Werke in dieser linken Ecke als Kommentar zum Genie-Kult in der Malerei und dem Versuch der Künstlerin mit veralteten Strukturen zu brechen, gelesen werden. Abgeschlossen wird die Reihe von einem durch sein kleines Format sich auszeichnendes Gemälde (**#9**), das trotz einer groben Geste im Bild eine Zartheit und Intimität bewahrt und eine enorme Anziehungskraft erzeugt.

5

Komplementiert wird dieser vordere Bereich mit vier Arbeiten (**#10-13**), die nochmals das Changieren zwischen Malerei, Skulptur und Zeichnung bei Lüth betonen. Das Wortspiel „Ausstellung einer Bilder“, eine Anspielung auf Modest Mussorgskis Komposition *Bilder einer Ausstellung*, entstand während der Suche nach einem geeigneten Titel für die Solo-Show im Kunstpavillon. Von dem Ergebnis dieses Spiels angetan, ergänzte Lüth ein bestehendes Gemälde mit dem Schriftzug im Schrifttyp Times New Roman um eine zusätzliche Ebene. Ein weiteres Spiel mit unterschiedlichen Bildebenen ist auch bei ***Ohne Titel (Mutter)*** zu finden. Verschiedene Elemente und Levels sind durch die Malerei verbunden, beziehungsweise auch nicht miteinander verbunden. Es gibt ausgelöste Teile und an mancher Stelle malt die vordere Kontur die hintere; eine gemalte Skulptur, die sich von den Beschränkungen der Naturgesetze dank der Malerei loszulösen vermag. Die Beziehung zwischen Zeichnung und (klassischer) Malerei in Lüths Werk werden noch einmal mit den zwei letzten Bilder an dieser Wand verdeutlicht und mit dem Bild ***KOMPLIZIERTE MALEREI*** über dem Durchgang bestätigt und lassen erahnen, was die Besucher:innen im hinteren Raum der Ausstellung noch erwartet.

6 Verweise und Zitate kommen in Andrea Lüths Arbeit regelmäßig vor, dies wird vor allem im hinteren Raum deutlich: So zitiert das Gemälde **KEY** die berühmten Hände von M.C. Escher (allerdings mit einem fehlenden Stift) oder die Arbeit **Weltenrand**, den Holzstich *Wanderer am Weltenrand*, bei dem der:die erste dargestellte Wissenschaftler:in der Kunstgeschichte hinter das Himmelszelt blickt. Aus dem Fundus der Kunstgeschichte stammt auch die Vorlage für eine Zeichnung, die als Grundlage für das Gemälde **Satyr** diente. Flankiert wird *Satyr* von zwei, unheimlichen, fast bedrohlich wirkenden Darstellungen zweier Häuser. Das linke, **Barn**, entstand ohne vorausgehende Zeichnung und erinnert an eine Residency der Künstlerin in Kanada. Während jenes Aufenthalts entstand auch eine digitale Zeichnung, deren Übersetzung in das Gemälde **Banff, leaves are turning yellow** sich für Lüth in ihrem Atelier in Innsbruck nun passend anfühlte. Genauso wie hier, ist auch diagonal gegenüber im Raum, ein weiteres Mal die Malerei selbst die Hauptakteurin der Bilder. Während der Künstlerin in **Die Perlenkette** viel Neues malerisch gelungen ist, zeugt **Ohne Titel (Never)** gleich daneben von Fehlern, die es als solche in der Malerei zwar eigentlich gar nicht gibt, aber dennoch hin und wieder versteckt werden möchten. Ein Zeugnis kleiner Dramen, die in der Malerei immer wieder geschehen.

Ein häufiges Motiv in Lüths Arbeit ist der Vorhang. Hier ist er, in der rechten Ecke der Stirnwand des Kunstpavillons zu sehen, durchlöchert: Wer steht davor und was verbirgt sich dahinter? Wer wird geschützt von unerwünschten Blicken, Sonne, Wind und Wetter? Lüth interessiert sich für die Räume, die Vorhänge genauso schnell erbauen wie sie sie auch wieder verschwinden lassen können.

Insbesondere Theatervorhänge, die Welten voneinander trennen, offenbaren und zu verstecken vermögen.

Um das Verhältnis Vordergrund zu Hintergrund geht es auch im größten Gemälde der Ausstellung (**#28**). Was passiert im Hintergrund, dieser mit stark verdünnten Acrylfarben gemalten Landschaft, im Kontrast zu den harten Konturen des Gitters im Vordergrund? Es sind diese vermeintlichen Widersprüche, die die Künstlerin in ihrer Malerei genauso wenig scheut, wie die Spannung zwischen den einzelnen Formatgrößen. Sehr eindrücklich erleben die Besucher:innen hier, wie ein großes Format zu verändern vermag wie wir sehen, wahrnehmen und fühlen.

7

Durch das Fluktuieren der einzelnen Medien und das Ausloten der Mittel der Malerei erscheinen die Bänke (**#30** und **#31**) und das Display (**#32**), die eine Mischung aus Sitzgelegenheit bzw. Regal, Skulptur, Zeichnung und Malerei darstellen als logische Konsequenz, mit der Andrea Lüth die Bildebene durchbricht und eine malerische Idee in den physischen Raum überträgt.

Einen ergänzenden Einblick in Lüths künstlerische Arbeit und ein Schmökern in ihrem Archiv, ermöglichen zudem die ausgestellten Publikationen. Und zum Schluss verlassen die Kunstwerke in Form der Buttons ***Malerei, Hände hoch*** und mithilfe der Besucher:innen auch noch den Ausstellungsraum.

Bettina Siegele

## Den Zweifel am Zweifel bezweifeln

### *Zehn zweifelhafte Thesen zum Werk Andrea Lüths*

8

1. Geht man davon aus, dass der rohe Kreativprozess, der jeder Kunst welcher Form immer, vorausgeht, niemals fertige Einsichten und damit fertige Formen liefert, so ist jede Kunst wie jede Art des Wissens, und zwar immer schon, zweiflerisch und fragmentarisch gewesen. Kunst heißt Zielen auf ein unsichtbares Ziel.

2. Einsichten werden erlebt und auch der künstlerische Einfall wirkt erhellend, obwohl er nichts erhellt. Wir bringen uns, durch Konzentration auf ein Problem, das immer in eine weitere Problematik eingebettet ist, die ihrerseits wenigstens an ihren Rändern immer ins unbewusst Biologische, Instinktive, Intuitive ausragt, zum plötzlichen Drang, etwas sagen, zeichnen, ausdrücken usw. zu können.

3. Besser statt „ausragen“ wäre wohl „einragen“, denn für Kunstschaffende ist es immer das, was sie an einem Problem nicht verstehen, das kraft seiner magischen, d.h. unberechenbaren Wirkung fasziniert. Dies freilich birgt auch psychische Risiken wie die Melancholie, die temporäre Hybris, die Kunstsucht etc., die WissenschaftlerInnen oft lange erspart bleiben.

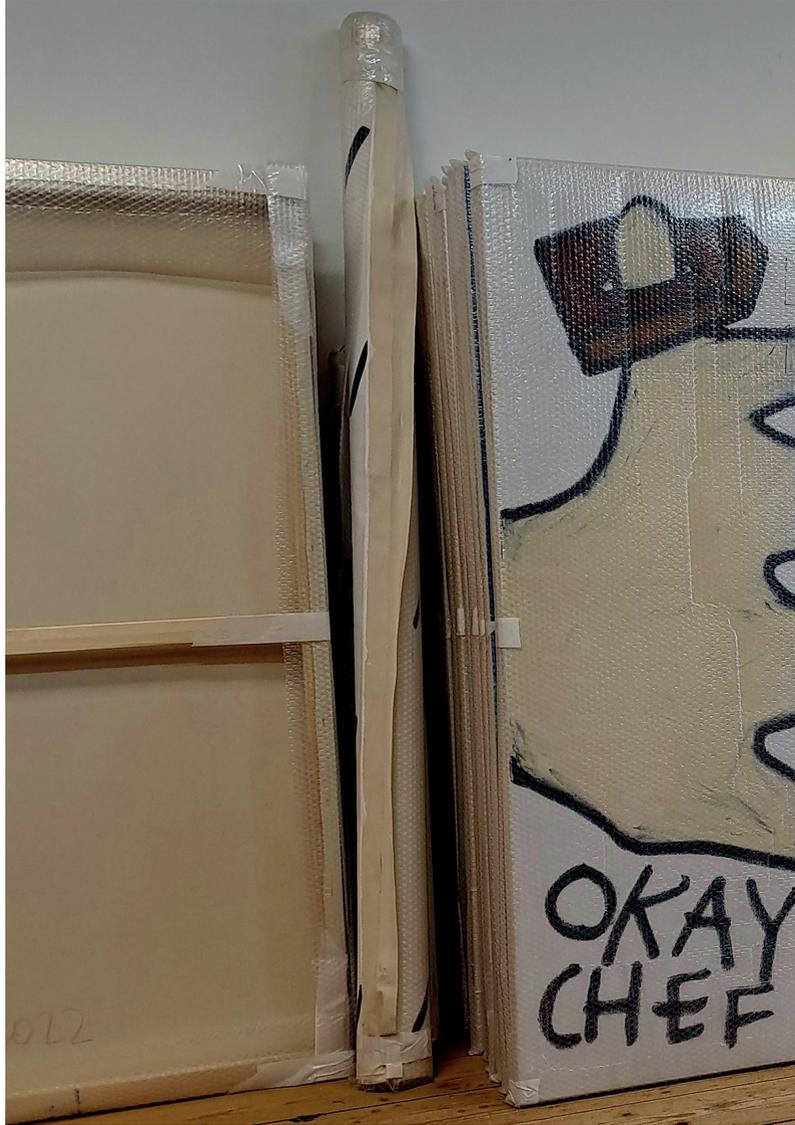
4. Andrea Lüths so schnell aufblitzende wie hingeworfene Gedankenfragmente verrätseln, weil, sowohl mal- und zeichentechnisch als auch gedanklich, die Beziehung zwischen

Hintergrund und Vordergrund unklar bleibt. Ein malerischer Hintergrund wird tapeziert und verlangt dann wieder einen grafischen Vordergrund, obschon der eigentliche Gedanke des Werks im Hintergrund bereits aufgeht. So verströmen fast alle Bilder eine Atmosphäre des Geistesblitzes oder zumindest originellen Einfalls, die durch die künstlerische Ausführung danach wieder in Frage gestellt werden, weil das Gewicht der Formtradition, der Avantgarde, ja kurz: das Gewicht der Kunst zu schwer wiegt, um dem lockeren Einfall zu entsprechen.

9

5. Das Schöne daran scheint mir die Melancholie, die selbst aus den witzigsten, ins Groteske, Halbfertige oder in den Slapstick spielenden Werken spricht. Der „Genius“ taucht kurz auf, als Einfall eben, dämonisch – doch da! die Mittel „gehen nicht mehr“ und sind als solche nur noch zu Kommentaren auf die Kunstgeschichte gut. Lüth zweifelt nicht nur am Zweifel, sondern am Zweifel am Zweifel.

6. Dieser Triple-Zweifel liegt doppelt quer zum Zeitgeist des Kunstbetriebs, in dem jede/r per Definition immergenial ist. Und, was die Mehrzahl der Kunstschaffenden betrifft, stimmt's ja. Fast alle wähnen sich oder sind, allein durch die immer weiter perfektionierte Kunstdidaktik, aber auch durch immer bessere Autodidaktik der Youtube-Lehrgänge und der, ja, Gewöhnung an den „radical chic“ in sozialen Medien wie Instagram, zweifellos in den künstlerischen Mitteln gewandt. Alle sind vorn.





12 7. So freut es mich, dass Andrea Lüth sich durch ihren Triple-Zweifel, wenn schon nicht ihrem Genius, dann doch ihrer Intuition, was die Bildidee betrifft, hingeben kann. Die Bildausführung bleibt dabei provisorisch, vage, zögerlich, fragmentarisch, assoziativ.

8. Daran, meine ich, erkennt man jede aktuelle Kunst, die den Geschmack des Publikums aus nichtkünstlerischen Berufen (und auch mich!) noch verunsichern und also berühren kann. Wir leben in einer Zeit, in der die äußerliche Kontrolle durch die Bürokratie längst internalisiert und als Optimierungsstrategien (je nach Milieu verschieden) umgesetzt wird. Gerade in der Überflusgesellschaft sind wir angehalten, auch als Kunstschaffende, dies oder jenes zu machen, um dies oder jenes zu „erreichen“. Diese Art der Kontrolle, die in der Kunst entweder als Moral (Über-Ich-Kunst wie politische Konzeptkunst, Performance-Aktivismus im Dienste einzelner Identitätsgruppen) oder als kunsthistorische Übervorsicht („wurde das nicht schon gemacht?“) ausformt, wird auch bei Andrea Lüth immer wieder durch lustvolle oder triebhafte innerliche Durchbrüche durchkreuzt, die freilich durch Zweifel gleich wieder eingefangen werden. Lüth zeigt so kurz, wohin sie tendiert und was sie machen könnte, dass man es ihr nicht als zu „originell“ übelnehmen und vorwerfen könnte. Damit ist sie nicht allein. Kunst wie jene von Gelitin im Aktions-Genre, Mary Heilmann und Walter Swennen in der Malerei oder Kris Lemsalu in der Gesamtkunsttradition sind Zeugen dieses Wechselspiels zwischen Ekstase und Kontrolle, das für den Außenstehenden oft wirr wirkt, im Kern jedoch das Pendeln unserer aller kontrollierter Psychen zwischen kontrollierter Triebabfuhr und triebhafter Kontrolle besser darstellt als „schlüssige“ und

„eindeutige“ Kunstwerke.

9. Dieses neue „Schweben“ zwischen Revolte und Anpasstheit wird wohl bis zum endgültigen Verglühen der bürgerlichen Herrschaftsform nicht nur die Kunst sondern auch das Lebensgefühl jener bestimmen, die schon in die nächste geschichtliche (politische) Ära streben, es aber bisher nur im Spielraum der Kunst dürfen.

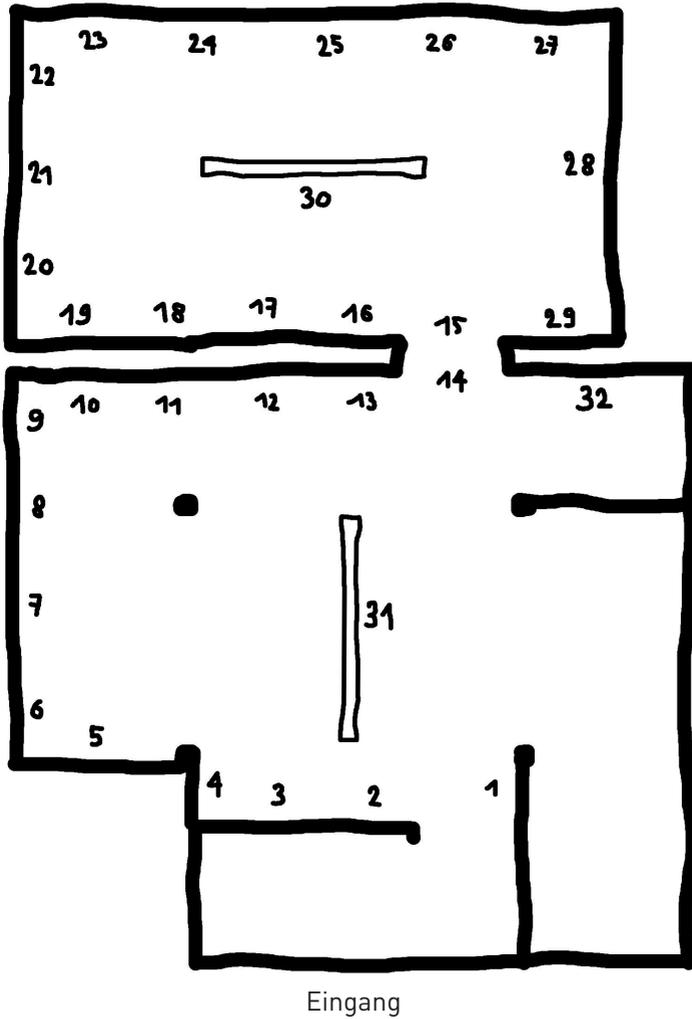
13

10. So gesehen betrauert Lüth – wie ich! – nur noch aus sentimentalischen Gründen die Auflösung der Kunstgeschichte im Google-Suchalgorithmus. Ihr Zweifel ist Ausdruck der innerlichen Arbeit an Merkmalen einer neuen unbürgerlichen Kunstgeschichte – der Kunstgeschichte unserer Nachfahren, zu der wir leider zählen wollen.

Thomas Raab, September 2021

Thomas Raab (\*1968 in Graz) ist ein österreichischer Schriftsteller, Übersetzer und Kognitionsforscher.

14



\* 33

- 
- 1 *Ohne Titel (HEUTE IM)*, Acryl auf Leinwand, 160 x 120 cm, 2021
  - 2 Ohne Titel, Acryl auf Leinwand, 160 x 130 cm, 2022
  - 3 Ohne Titel, Acryl auf Leinwand, 200 x 140 cm, 2023
  - 4 Ohne Titel, Öl auf Leinwand, 50 x 50 cm, 2021 / 2022
  
  - 5 Ohne Titel, Acryl auf Leinwand, 250 x 200 cm, 2023
  - 6 *LIBERO*, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm, 2022
  - 7 *KINDER BUENO*, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm, 2023
  - 8 *OKAY CHEF*, Acryl und Oilstick auf Leinwand, 160 x 120 cm, 2021
  - 9 Ohne Titel, Acryl und Öl auf Leinwand, 24 x 18 cm, 2018
  
  - 10 Ohne Titel, Acryl und Oilstick auf Leinwand, 190 x 200 cm, 2023
  - 11 *Ohne Titel (Mutter)*, Acryl auf Leinwand, 200 x 180 cm, 2023
  - 12 Ohne Titel, Acryl auf Leinwand, 160 x 120 cm, 2022
  - 13 Ohne Titel, Acryl auf Leinwand, 160 x 120 cm, 2022
  - 14 *KOMPLIZIERTE MALEREI*, Öl auf Leinwand, 30 x 25 cm, 2022
  
  - 15 *EASY*, Öl auf Leinwand, 50 x 40 cm, 2022
  - 16 Ohne Titel, Acryl und Öl auf Leinwand, 180 x 140 cm, 2023
  - 17 *3erpinsel*, Öl auf Leinwand, 50 x 50 cm, 2021
  - 18 *KEY*, Acryl auf Leinwand, 140 x 200 cm, 2023
  - 19 *Banff, leaves are turning yellow*, Acryl auf Leinwand, 190 x 140 cm, 2023
  
  - 20 *Barn*, Öl auf Leinwand, 40 x 50 cm, 2015
  - 21 *Satyr*, Acryl auf Leinwand, 180 x 190 cm, 2023
  - 22 *HOTEL*, Acryl und Öl auf Leinwand, 160 x 120 cm, 2022

## WERKLISTE

---

- 23 *Weltenrand*, Acryl auf Leinwand, 180 x 200 cm, 2021
- 24 *Ohne Titel (Ertrag)*, Acryl, Öl, Bleistift auf Leinwand, 180 x 200 cm, 2022
- 25 *Die Perlenkette*, Acryl auf Leinwand, 180 x 140 cm, 2023
- 16 26 *Ohne Titel (Never)*, Acryl auf Leinwand, 160 x 130 cm, 2022
- 27 Ohne Titel, Acryl und Oilstick auf Leinwand, 200 x 180 cm, 2021
- 28 Ohne Titel, Acryl und Öl auf Leinwand, 200 x 300 cm, 2023
- 29 *Ohne Titel (MALAREI)*, Acryl und Öl auf Leinwand, 25 x 30 cm, 2023
- 30 *Bank Oranje*, Holz, Schrauben, Acryl, ca. 400 x 45 x 40 cm, 2023
- 31 *Bank Zucker*, Holz, Schrauben, Acryl, ca. 400 x 45 x 40 cm, 2023
- 32 *Regal Camouflage*, Holz, Schrauben, Acryl, ca. 200 x 45 x 40 cm, 2023
- Diverse Publikationen, Künstlerinnenbücher, Postkarten, Poster  
*I DON'T KNOW*, Türhänger, 2019
- 33 *Säule der Champignons*, Fahne, 500 x 120 cm, 2023
- Malerei, Hände hoch*, Buttons, 25 mm, 300 Stück, 2023

**Andrea Lüth** wurde 1981 in Innsbruck geboren, sie studierte Malerei und Grafik sowie bildende Kunst in Linz und Berlin. Sie lebt in Wien. Andrea Lüths Kunst umfasst Zeichnung, Malerei, Video und Text sowie Installation und Kunst im öffentlichen Raum. Sie ist Musikerin in der Band BRIVAT. In ihren spartenüberschreitenden Arbeiten überrascht die Künstlerin durch immer neue Herangehensweisen, indem sie Erwartungshaltungen unterwandert und gewohnte Sichtweisen hinterfragt.

17

Zahlreiche Ausstellungen, Projekte, Kunst im öffentlichen Raum und Residencies im In- und Ausland.

**<https://www.andrealueth.at/>**

**<https://www.instagram.com/andrealueth>**

**Produktionsleitung:** Cornelia Reinisch-Hofmann

**Ausstellungsarchitektur & Technik:** Paul Irmann & Lukas Klestil

18 **Ausstellungsfolder:** Milena Thurner

**Ausstellungsfolder Redaktion:** Bettina Siegele & Cornelia Reinisch-Hofmann

**Grafik:** Annja Krautgasser

**Foto S. 10-11:** Andrea Lüth

Die Ausstellung ***MALAREI*** von **Andrea Lüth** ist eine von drei Ausstellungen, die im Rahmen des Open Calls 2023 vom Vorstand der Tiroler Künstler:innenschaft und der Kuratorin und Geschäftsleitung Bettina Siegele für das Jahresprogramm Kunstpavillon und Neue Galerie 2023 ausgewählt wurde.



TIROLER **KÜNSTLER:INNENSCHAFT**  
TYROLEAN ARTISTS' ASSOCIATION  
KUNSTPAVILLON

## TERMINE

### **Premierentage 2023**

04.11.2023 um 18.00 Uhr Finissage und Artist Talk

19

### **Ausstellungsrundgang *Kunst & Kaffee***

09.09.2023 und 14.10.2023 um 11.00 Uhr

### **Kuratorinnenführung mit Bettina Siegele**

20.09.2023 um 17.30 Uhr

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen  
im Rahmen der Ausstellungen finden Sie unter:

**[www.kuenstlerschaft.at](http://www.kuenstlerschaft.at)**

Herzlichen Dank an

**INNS'  
BRUCK**



**= Bundesministerium**  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



**TIROLER KÜNSTLER-INNENSCHAFT**  
TYROLEAN ARTISTS' ASSOCIATION

Kunstpavillon: Mittwoch – Freitag 12.00 – 18.00 & Samstag 11.00 – 15.00

Neue Galerie: Mittwoch – Freitag 12.00 – 17.00 & Samstag 11.00 – 15.00

Künstlerhaus Büchsenhausen: Auf Anfrage

**KUNSTPAVILLON**

Rennweg 8a | 6020 Innsbruck | Austria

[office@kuenstlerschaft.at](mailto:office@kuenstlerschaft.at)

[www.kuenstlerschaft.at](http://www.kuenstlerschaft.at)

**NEUE GALERIE INNSBRUCK**

Rennweg 1 | 6020 Innsbruck | Austria

[office@kuenstlerschaft.at](mailto:office@kuenstlerschaft.at)

[www.kuenstlerschaft.at](http://www.kuenstlerschaft.at)

**KÜNSTLERHAUS BÜCHSENHAUSEN**

Weierburggasse 13 | 6020 Innsbruck | Austria

[office@buchsenausen.at](mailto:office@buchsenausen.at)

[www.buchsenausen.at](http://www.buchsenausen.at)

